

# Freundesbrief

Weihnachten 2008

DORNBUSCH e.V.  
Gemeinschaft



## Weihnachten - Aufbruch zur Menschwerdung -

Im Advent sollen Türen aufgehen. Wenn wir sie durchschreiten, folgen Tage der Stille. Jedoch folgen sie heute kaum mehr.

Man ging früher einen inneren Weg – Schritt um Schritt durch die kürzer werdenden Tage und die langen Nächte vom ersten Advent bis zum vierten auf eine Stelle zu, in der man mitten in der Dunkelheit das Geheimnis der Heiligen Nacht empfing.

Ich fürchte, es ist für allzu viele unter uns verloren, überflutet von Lichtern und überlärmert von Worten, überrannt von leerer Rastlosigkeit. Das Fest aber, das eine Quelle von Kraft war, Weihnachten, ist wohl nur noch die Stunde, die anzeigt, dass die Kraft zu Ende ist.

Da zeigen dann die Weihnachtsbilder wieder das Kind in der Krippe, eine schöne Mutter und einen verlässlichen Vater in einem verträumten Stall. – Aber viele von uns leben in einer Welt,



in der die Angst nicht mit einer romantischen Geschichte zu heilen ist. Und so werden wir Heimatlosen einmal im Jahr am Ufer des Christfests angetrieben und finden dort gerade noch Erinnerungen an unsere Kindheit, kaum wissend, wer wir eigentlich sind.

Als aus dem Paradies Vertriebene spüren wir, dass mit Weihnachten irgendwie auch wieder die Zeit eines erneuten Aufbruches ansteht. Eine Zeit, in der wir erneut das zu finden hoffen, was wir schon immer gesucht

haben, nämlich Herzengüte, Friede, Freude, Gerechtigkeit, Liebe und Heil.

Doch da muss ich zuerst meine Geschäftigkeit abbrechen, aufbrechen in die Ruhe, um Zugang zu meinen Kräften zu finden, sie sammeln zu können.

Brechen wir auf wie die Könige, folgen wir unserer Sehnsucht, den Stern vor Augen.

Brechen wir auf wie die Hirten, folgen wir dem Wort des Engels, das Licht vor Augen.

Lernen wir, die Widersprüchlichkeiten in uns anzunehmen, mit Achtsamkeit wahrnehmen, was ich und andere zur Entfaltung brauchen, um einen Platz in der Welt zu finden.

Nehmen wir unsere Sehnsucht wahr: werden wir feinfühlig, hellhörig. Entfalten wir unsere Achtsamkeit, geben wir unserer Sensibilität einen Raum. Kommen wir zur Ruhe. Kommen wir zum Wesentlichen und tun wir dieses von ganzem Herzen. Gönnen wir uns Oasen im Gebet, in der Musik, beim Gang zum Gottesdienst, im Gespräch.

*Und feiern wir unsere Sehnsucht* an Weihnachten. Feiern wir unsere tiefste Sehnsucht: Gott im Herzen von allem zu suchen, zu erahnen, zu ertasten, Gott in uns Mensch werden zu lassen,

selbst ganz menschlich leben zu können, Mensch zu werden.

Mensch werden heißt aufbrechen – wie die Hirten und die Könige.

Nehmen wir uns eine Auszeit gleich den Hirten, um Gottes Botschaft zu lauschen. Hören wir gleich ihnen den Gesang der Engel und ihre Botschaft. Hören wir gleich ihnen auf unsere innere Stimme. Sie ließen alles stehen und liegen, was sie gerade taten. Sie ließen sich bewegen, aufbrechen von dem, was sie gehört hatten. Eigentlich sollten sie bei der Herde bleiben, das war ihre Aufgabe, ihre Pflicht. Aber sie tun das, was für sie im Moment dran ist.

Sie nehmen sich eine „Aus-Zeit“ von der Arbeit und brechen auf, sie machen sich auf den Weg. Die Hirten haben den Mut, ihren Alltag und ihre Gewohnheiten zu unterbrechen.

Sie richten sich und ihr Leben neu aus und werden dadurch verändert.

Mit diesen weihnachtlichen Gedanken zum Thema „Aufbruch“, gefunden bei Jörg Zink und Pierre Stutz, grüße ich Sie/Euch alle

*Pfr. Andreas Stiehler,  
Vorsitzender des Dornbusch e.V.*

## Liebe Leserinnen und Leser unseres Freundesbriefes

Gedanken wie diese von Andreas Stiehler zu einem weihnachtlich motivierten Aufbruch werden oft versehen mit dem Kommentar „Eigentlich sollte ich das tun...“ Dahinter steht ein „aber“, weil es ja gute und nachvollziehbare Gründe gibt. Wir wissen, was gut ist für

uns und doch ist es so schwer, das auch umzusetzen. Die Verpflichtungen fordern von uns, dass wir ständig Zugeständnisse an andere und anderes machen. Der Berg der Aufgaben, gerade vor Weihnachten, will nicht abnehmen. Weihnachten will uns einladen,

unsere eigene Lebensspur zu betreten. Genau heißt es: GOTT lädt uns ein. Ein markiger Spruch spitzt es zu und sagt: „Machs wie Gott – werde Mensch.“

Unsere Menschwerdung ist aus meiner Sicht das größte Abenteuer, das wir bestehen müssen. Es ist überhaupt keine Selbstverständlichkeit, dass wir das auch *sind*, was wir *sein* können. Der Weg dahin führt uns im übertrageneren Sinn durch faszinierende Landschaften mit üppigem Bewuchs und reichen Früchten, aber auch durch manche Wüste, steinige Wege, über Klippen und Abgründe hinweg. Wege zwischen Lust und Last. Mit Staunen und Ängsten verbunden. Alle Wege stellen die Frage nach der Sicherheit und dem, was uns Geborgenheit gibt. Es geht dabei um unsere An-Bindung oder besser, unsere Rück-Bindung, der Re-ligio. Beim Männerseminar „Der Segen des Vaters“ haben wir uns damit beschäftigt, welche Spuren unsere Väter in unserem Leben hinterlassen haben. Welche offenen und verdeckten Aufträge aus dieser Beziehung wirksam sind. Die Bibel kennt diesen Vatersegen, der genau genommen frei gibt und aus den vorhandenen Verpflichtungen entbindet. Der gute Vatersegen gibt Raum mit seiner Botschaft, dass der Sohn/die Tochter ihren Weg gehen wird und dass das richtig ist so. Dass der Sohn/die Tochter es anders machen wird als der Vater, und das gut ist so. Und dass dem Sohn/der Tochter dabei Glück beschieden sein soll, dass Bewahrung auf den Wegen da ist und Frieden in ihm/ihr wohnen soll. Ich glaube, dass darin eine wichtige Grundlage verborgen ist für unsere Menschwerdung. Und wir können für unsere Kinder damit eine Spur legen,

die ihnen den Weg durch ihr größtes Abenteuer erleichtert. Sie brauchen es und sie sind es wert.

Ein wenig setzt sich das im vorliegenden Brief fort. Es geht um Wege, die im Leben gegangen wurden oder zu gehen sind. Als Verein und Gemeinschaft sind wir gerade an der Frage, welche Wege wir mit unserem Angebot weiter gehen können und wollen. Die Nachfragesituation zeigt uns einen hohen Bedarf. Allerdings ist die Situation der Nachfragenden so, dass wir dafür nicht die richtige Einrichtung sind. Wir müssen da klar unsere Grenzen erkennen und auch benennen. So steht eine Änderung des Konzeptes an, schon das ganze Jahr arbeiten wir immer wieder daran. Jetzt haben wir eine Richtung, die wir beim gemeinsamen Wochenende von Vorstand und Gemeinschaft entwickelten und jetzt genauer prüfen wollen. Vielleicht können wir im nächsten Freundesbrief mehr darüber erzählen.

Dankbar sind wir dafür, dass wir auch in diesem Jahr viel Unterstützung erfahren haben. Die finanzielle Lage ist so, dass wir die entstehenden Kosten decken können. Das ist für mich ein Geschenk und auch ein Fingerzeig Gottes. Deshalb will ich ihm danken und Ihnen danken, die Sie uns so liebevoll und treu unterstützen. Verbunden ist es auch damit, dass wir hoffen und Sie bitten, diese Unterstützung auch im neuen Jahr fortzusetzen. Es ist uns bewusst, dass die finanzielle Situation vieler Menschen nicht rosig ist und die Prognosen für 2009 sind, angesichts der Geschehnisse auf dem Finanzmarkt, nicht geeignet um spendenfinanzierte Einrichtungen zuversichtlich nach vorne blicken zu lassen. Und doch sind es oft genau diese Ein-

richtungen, die in solchen Zeiten besonders benötigt werden.

Für 2009 wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes segnende Begleitung. Wir wünschen Ihnen mit Weihnachten die Erfahrung der Menschwerdung Gottes und daraus den Mut, den Aufbruch in das nächsten Wegstück Ihrer eigenen Menschwerdung zu tun.

Seien Sie herzlich begrüßt aus dem Dornbusch-Hof und Gott befohlen

*s.lesung*



**Dornbusch WG:**



## Aus der Gemeinschaft

Hallo, ich bin Concetta und wohne seit über einem Jahr in der Dornbusch-WG, wo ich mich sehr wohl und getragen fühle. Die Gemeinschaft, die ich hier erlebe, empfinde ich als „kostbaren Schatz“ für Menschen in schweren Lebenssituationen.

Dies durfte ich immer wieder selbst erfahren: Durch Gertrud, die mir durch Gespräche und ihre direkte Art „Dinge beim Namen“ zu nennen, immer wieder Anstoß geben konnte;

durch Sigggi, der unsere wöchentlichen WG-Treffen leitet und der mich auch in meinen schwierigsten Zeiten sehr unterstützt hat; durch Susanne, die mich nun als Nachfolgerin von Gertrud begleitet und durch Petra, die jederzeit ein offenes Ohr für meine Fragen hat.

Diese vier Menschen schätze ich sehr in ihrer Arbeit und in ihrer großen Verantwortung, schwierige Entscheidungen zu treffen.

Die Gemeinschaft gibt mir sehr viel



Halt. Ebenso das Zusammenleben mit Martin in der WG.

In ihm habe ich einen Menschen, mit dem ich mich austauschen kann. Wir erleben viele lustige Momente, aber auch die nötigen Auseinandersetzungen, die mich weiter bringen.

Ich wünsche jedem Menschen in einer schwierigen Lebenssituation, dass er jemanden hat, der ihm die Hand reicht und Hilfestellung gibt – so wie ich es erfahren darf.

*Concetta*

---

# Aus der Gemeinschaft

---

## Volker schreibt:

Seit gut 11 Jahren wohne ich nun als Mitlebender im Dornbusch-Hof. Ich erlebte in dieser Zeit viel Geborgenheit durch die Haus- und Wohngemeinschaft, aber es kostete auch viel Kraft, mich mit den anderen Bewohnern und mit mir selbst auseinander zu setzen. Zweimal bin ich in dieser Zeit innerhalb des Hauses umgezogen. Einmal in ein anderes Zimmer in der WG, damals noch im Altbau. 2004 folgte dann der Umzug ins Appartement im Neubau. Da ich die ganze Zeit in Neu-Ulm arbeitete und unter der Woche auch mehrmals dort übernachtete, war es immer ein gewisses „hin und her“. Oft wusste ich nicht, wo ich nun hingehöre, wo ich daheim bin. In diesem Sommer habe ich mich daher nun entschieden, in eine 2-Zimmer-Wohnung im Haus meiner Eltern in Neu-Ulm zu ziehen. Daher heißt es nun Abschied zu nehmen vom Mitleben im Dornbusch-Hof. Natürlich bin ich in den vielen Jahren hier auch etwas heimisch geworden und werde sicherlich auch in Zukunft den Weg nach Zollenreute auf mich nehmen. Somit bleibe ich gerne ein Teil der Hofgemeinschaft und des Vereins „Dornbusch“, wenn auch in veränderter, weniger verbindlicher Form.

All meinen „Wegbegleitern“ vielen Dank und alles Gute für die Zukunft.

*Volker Schuler*



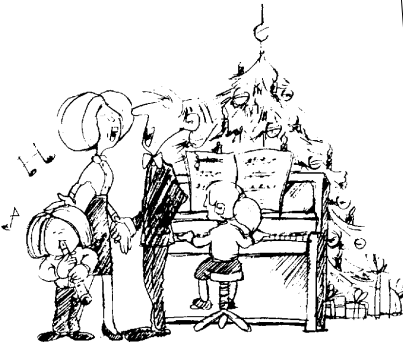
---

## Lieber Volker,

Du bist ein langes Wegstück Deines Lebens mit uns im Dornbusch-Hof gegangen, hast viele Menschen kommen und gehen sehen. Veränderungen im Haus bist du nicht ausgewichen, sondern bist sie mit gegangen, so gut es immer ging. Jetzt geht Dein Weg weiter. Dafür wünschen wir Dir alles Gute. Wir wünschen Dir ein gutes Maß für Dein eigenes Tempo und eine gehörige Portion Gelassenheit und Vertrauen, dass die Dinge sich entwickeln und Du in allem gehalten bist. Hauptsächlich möchten wir Dir aber danken für Dein Dasein, für die gemeinsame Zeit und die Bereicherung, die Du uns warst und bist. Wir freuen uns, dass der Kontakt nicht abreißt.  
Für die Gemeinschaft

*Siegfried Hornung*





## Raum in der Herberge

An Heiligabend laden wir ein, mit uns zu essen und den Abend mit Gesprächen und Spielen zu verbringen. Wer den Abend nicht allein verbringen will ist herzlich eingeladen. **Bitte anmelden**, damit wir planen können. Tel.: 07525/923080

## Termine Spielenachmittag

Im Jahr 2008:  
07. Dezember

Im Jahr 2009:  
04. Januar  
01. Februar  
01. März  
05. April  
03. Mai

**Zeit: 14.30 - 17.30 Uhr**

### Begegnungs(t)räume:

## Spielenachmittag

An jedem ersten Sonntag im Monat ist Spielenachmittag im Dornbusch. Wer Lust hat, "Mensch ärgere dich nicht", "Scrabble", "Phase 10", "Carcassonne", "Kniffel" usw. zu spielen, ist herzlich eingeladen.

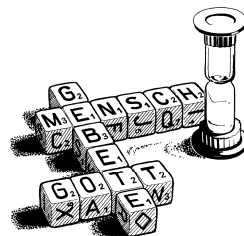
Wir spielen ab 14:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke ist gesorgt, wer Lust hat, kann auch einen Kuchen mitbringen. Ich freue mich wenn viele kommen.

Bei Rückfragen bitte einfach bei mir melden:

Dorothee Maurer -  
Tel: 07522/7075272

Oder

[dorothee.maurer@t-online.de](mailto:dorothee.maurer@t-online.de).



*Dorothee Maurer*

## Nimm-ein Feier

Jedes Jahr am Samstag des dritten Adventes erinnern wir uns an den Einzug in den Dornbusch-Hof. In einer liturgischen Feier und mit einem einfachen Abendessen feiern wir das und laden dazu ein:

**Samstag, 13. Dez. 2008**

15.45 Uhr Kaffee

16.30 Uhr liturgische Feier  
anschl. Abendessen

## Silvester 2008

Herzliche Einladung, den Jahreswechsel zusammen mit anderen im Dornbusch-Hof zu erleben. Zeit für Gespräche... Spiele... gutes Essen... Gebet zum Jahreswechsel ...

**Anmeldung** bitte an Fam. Ahnert: 07525/911098 oder Fam. Fährmann 07525/912109

## Mitgliedschaft im Dornbusch

Im Dornbusch kann mann/frau auch Mitglied werden. Es ist ein kleines Zeichen der Unterstützung für diese Arbeit.

Gerne Informieren wir darüber.  
Wär´ das was?

Zum Vormerken

## Mitgliederversammlung 2009

Samstag, 25. April 2009

## Herzliche Einladung zu den Gebetszeiten

Mo 06.00 Uhr - Morgengebet

Di 21.30 Uhr - Abendgebet

Fr 22.00 Uhr - Abendgebet

*je im Dornbusch-Hof*

So 21.30 Uhr - Nachtgebet

mit Heiligem Mahl in der Kapelle  
des Schönstattzentrums Aulendorf

## Dornbusch e.V. & Gemeinschaft

Imterstr. 3 - D-88326 Aulendorf

Tel.: (07525) 911097 Fax: 911099

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr: 42750 008

Raiffeisenbank Aulendorf BLZ 650 612 19

e-mail: info@db-ev.de

www.dornbusch-gemeinschaft.de



DORNBUSCH e.V.  
Gemeinschaft